

Gründonnerstag, 9. April 2020
Evangelium: Johannes 13,1-15

Die öffentlichen Gottesdienste fallen derzeit aus.

Wir vom Bibelwerk bieten in den kommenden Wochen daher an, die Lesungen der Sonntage mit Impulsen als Lectio Divina, als geistliche Schriftlesung, zu lesen und sich so mit vielen anderen Christinnen und Christen in Schriftmeditation und Gebet zu verbinden.

Das Wort Gottes lesen, sich von ihm beschenken zu lassen, den eigenen Blick weiten, nicht allein sein, Fürbitte für andere halten: so können wir uns miteinander verbinden und uns von Gott neue Perspektiven schenken lassen.

LECTIO DIVINA: IN EINEN DER LESUNGSTEXTE EINTAUCHEN UND SICH BESCHENKEN LASSEN

Gebet

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde,
sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde,
sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde,
sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

GL 19.4

Aus dem Johannesevangelium, Kapitel 13,1-15

¹ Es war vor dem Paschafest.
Jesus wusste,
dass seine Stunde gekommen war,
um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen.
Da er die Seinen liebte,
die in der Welt waren,
liebte er sie bis zur Vollendung.

² Es fand ein Mahl statt
und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben,
ihn auszuliefern.

³ Jesus, der wusste,
dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte
und dass er von Gott gekommen war
und zu Gott zurückkehrte,

⁴ stand vom Mahl auf,
legte sein Gewand ab
und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

⁵ Dann goss er Wasser in eine Schüssel
und begann,
den Jüngern die Füße zu waschen
und mit dem Leinentuch abzutrocknen,
mit dem er umgürtet war.

⁶ Als er zu Simon Petrus kam,
sagte dieser zu ihm:

Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

⁷ Jesus sagte zu ihm:

Was ich tue,
verstehst du jetzt noch nicht;
doch später wirst du es begreifen.

⁸ Petrus entgegnete ihm:

Niemals sollst du mir die Füße waschen!

Jesus erwiderte ihm:

Wenn ich dich nicht wasche,
hast du keinen Anteil an mir.

⁹ Da sagte Simon Petrus zu ihm:

Herr, dann nicht nur meine Füße,
sondern auch die Hände und das Haupt.

¹⁰ Jesus sagte zu ihm:

Wer vom Bad kommt,
ist ganz rein
und braucht sich nur noch die Füße zu waschen.
Auch ihr seid rein,
aber nicht alle.

¹¹ Er wusste nämlich,
wer ihn ausliefern würde;
darum sagte er:

Ihr seid nicht alle rein.

¹² Als er ihnen die Füße gewaschen,
sein Gewand wieder angelegt
und Platz genommen hatte,
sagte er zu ihnen:

Begreift ihr, was ich an euch getan habe?

¹³ Ihr sagt zu mir Meister und Herr
und ihr nennt mich mit Recht so;
denn ich bin es.

¹⁴ Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe,
dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.

¹⁵ Ich habe euch ein Beispiel gegeben,
damit auch ihr so handelt,
wie ich an euch gehandelt habe.



Ich lese den Text

Ich lese den Abschnitt in Ruhe (mehrfach) gründlich durch und versuche ihn zu erfassen.

Dabei helfen mir die Fragen:

- Mit Blick auf den nahen Tod Jesu thematisiert die Erzählung verschiedene Beziehungen: Wie sind diese Beziehungen jeweils beschaffen?
- Welche Deutungen gibt Jesus der Fußwaschung?
- Was bedeutet das für das Beziehungsgefüge Gott Vater – Jesus – Jünger?

Der Text liest mich

Ich höre, was mir der Text für mein Leben und Glauben sagen kann:

- Ich stelle mir vor, ich wasche einer anderen Person die Füße: Wie fühlt sich das für mich an?
- Stellen Sie sich vor, Sie bekommen die Füße gewaschen: Welche Gefühle kommen jetzt?
- Im Geist der Fußwaschung: Ich übersetze das Beispiel Jesu in konkrete Alltagshandlungen....

Wissenswertes zum Text

Nachdem Jesu öffentliches Auftreten in den Unglauben der „Menge“ (Joh 12,34) mündete, wendet er sich von Joh 13 an ausschließlich an die „Seinen“ (Joh 13,1) und lenkt ihren Blick auf sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung. Im Unterschied zu den synoptischen Evangelien erzählt das Johannesevangelium an diesem Übergang nicht vom letzten Abendmahl (vgl. Joh 13,2: nur „ein Mahl“) mit den Einsetzungsworten der Eucharistie. Stattdessen erzählt es als einziges der vier kanonischen Evangelien von der Fußwaschung Jesu im Kreis der Jüngerinnen und Jünger.

Anderen die Füße zu waschen, gehörte im gesamten alten Orient und antiken Mittelmeerraum zur Gastfreundschaft und war in erster Linie Aufgabe der Frauen und Sklaven. Die Füße verschmutzten in den Sandalen, die aufgrund der großen Hitze getragen wurden, oder wurden zumindest staubig. Da man im Liegen aß, sollten sich beim Essen keine schmutzigen Füße auf Augenhöhe der anderen befinden. Wenn Jesus die Fußwaschung nun nicht vor, sondern während des Mahls durchführt, geht es nicht um den praktischen Nutzen, sondern um ein Zeichen.

Dass Jesus von allem „weiß“ (vgl. Joh 13,1.3.11) ist typisch für das Johannesevangelium und Ausdruck seiner tiefen Verbundenheit mit Gott. Jesus kennt den Weg, den der Vater für ihn bestimmt hat, und geht ihn unbeirrt zu Ende. Verbunden damit sind die festgesetzten „Stunden“ (vgl. Joh 13,1), die die Übereinstimmung Jesu mit dem Willen des Vaters verdeutlichen.

Zum Weiterlesen und Weiterdenken

Am Gründonnerstag erinnert sich die Kirche an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Als Evangelium wird die Erzählung von der Fußwaschung Joh 13,1-15 gelesen, obwohl ein synoptischer Abendmahlstext viel besser zu den ersten beiden Lesungen (Ex 12,1-8.11-14: Feier des Paschamahls; 1 Kor 11,23-26: Abendmahlsüberlieferung) passen würde:

- Lesen Sie Lk 22,14-27: Welche Verbindungen zur Fußwaschung entdecken Sie?
- Überlegen Sie, wie Abendmahl und Fußwaschung zusammenpassen könnten.



Gebet

Gott aller Liebe,
warum sollten wir darauf warten,
dass unser Herz sich ändert, bevor wir zu dir kommen?
Du verklärst es.
Noch in unseren Wunden lässt du Gemeinschaft mit dir wachsen.
Und in uns tun sich die Tore des Lobpreises auf.

Gemeinschaft von Taizé

Lesetipp

Mehr zur Auslegung dieses Evangeliums und auch der weiteren Lesungen des Tages finden Sie in unseren Hilfen für Lektoren. <https://www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen/>

*Mit diesem Angebot einer Lectio Divina zu den Lesungstexten der Fastensonntage grüßen wir Sie ganz herzlich aus dem Bibelwerk. Wir hoffen, dass die Beschäftigung mit dem Wort Ihnen in diesen schwierigen Zeiten Mut, Zuversicht und Kraft gibt.
Diesen Impuls hat für Sie Dipl.-Theol. Tobias Maierhofer, Projektmitarbeiter im Katholischen Bibelwerk e.V., vorbereitet.*

